



Apfelplantage: pflegeleicht, aber artenarm



Der NABU berät Obstbauern.



Insektennisthilfen



Vogelnistkasten

## Mehr Vielfalt auf der Obstplantage



Wir Deutschen essen gern und viel Obst. Der Apfel führt die Rangliste an, jede\*r Bundesbürger\*in isst etwa 25 Kilogramm pro Jahr. Rund 1.800 Apfelsorten sind in Deutschland bekannt. Die meisten von ihnen werden nur privat oder gar nicht mehr angebaut. Nur etwa 20 Sorten sind für den Handel relevant. Äpfel, Birnen und Kirschen stammen in der Regel von intensiv bewirtschafteten Plantagen. Für einen hohen Ertrag und makelloses Obst werden die Anbauflächen gemäht, gedüngt, bewässert und mit Unkraut-, Pilz- und Insektenvernichtungsmitteln gespritzt. Darunter leidet die biologische Vielfalt. Wildkräuter, Insekten, Vögel und Kleinsäuger haben auf den zu akkurat gepflegten Flächen keinen Platz.

Gemeinsam mit der REWE Group und den Landwirt\*innen setzt sich der NABU mit weiteren Partnerorganisationen seit 2010 im Rahmen des PRO PLANET-Biodiversitätsprojekts für mehr biologische Vielfalt im konventionellen Obstanbau ein. Mit mehr als 430 Obstbäuerinnen und -bauern in 22 Anbauregionen entwickelt und realisiert er Maßnahmen, die die Biotop-, Arten- und Sortenvielfalt auf den Anbauflächen erhöhen können. Was sich ökologisch und ökonomisch bewährt, soll über das Projekt hinaus in der Obstbaupraxis Schule machen. 2017 wurde das Projekt auf den Gemüseanbau ausgeweitet.

Besondere Nisthilfen locken auch den Wiedehopf auf Obstplantagen.

## Ein Gewinn für Mensch und Natur

Obstplantagen und Gemüseäcker sowie ihre Umgebung können ökologisch aufgewertet werden und gleichzeitig profitabel sein. Als Naturschutzfachleute beraten NABU-Gruppen die Landwirt\*innen zu Maßnahmen, die die biologische Vielfalt auf ihren Flächen fördern können. Gemeinsam legen die Partner\*innen blühende Wiesen für Wildbienen und andere Bestäuber an, stellen Nisthilfen für Insekten und Vögel auf oder verringern den Einsatz von Pestiziden. Mit Erfolg. Untersuchungen auf einzelnen Anbauflächen belegen, dass seit Beginn der Maßnahmen die Zahl der Insekten-, Vogel- und Pflanzenarten deutlich angestiegen ist. So befinden sich zum Beispiel auf unseren Testflächen in der Bodenseeregion nun 61 mehr Wildbienenarten als vor dem Projekt.

Im PRO PLANET-Biodiversitätsprojekt bereichern rund 788 Hektar Blühflächen, 24.500 Bäume, Hecken und Sträucher, 11.500 Vogel- und Fledermauskästen sowie 5.500 Insektennisthilfen die Obstplantagen, Gemüsefelder und angrenzende Flächen. Vom „Mehr Natur“ auf ihren Flächen profitieren auch die Landwirt\*innen. So wirken viele Vogelarten als Schädlingsbekämpfer, weil sie Insekten oder Mäuse vertilgen. Wildbienen, Käfer, Fliegen und Schmetterlinge sind zudem unverzichtbar für die Bestäubung vieler Obst- und Gemüsesorten. Alle Produkte erhalten das Nachhaltigkeitslabel PRO PLANET der REWE Group mit dem Zusatz „Für mehr Artenvielfalt“. So wissen auch Kund\*innen, dass sie mit dem Kauf einen naturverträglicheren Anbau von Obst und Gemüse unterstützen.



## Nützlinge fördern

Obstplantagen müssen keine Monokulturen sein. Folgende Maßnahmen machen sie für Tier- und Pflanzenarten attraktiver:



### Hecken und Bäume

Gebietsheimische, standorttypische Gehölze ziehen viele Tierarten an, darunter Vögel, Säugetiere, Amphibien und Insekten. Sträucher, Hochstammbäume und Hecken lassen sich am Rand der Plantage ergänzen.



### Insekten fördern

Wildbienen und andere Insekten bestäuben Obstblüten viel effektiver als Honigbienen. Mit Nisthilfen, Wildblumenflächen in Randbereichen und auf Brachen lassen sich die kleinen Helfer anlocken.



### Vogelnistkästen und Fledermausquartiere

Fledermäuse und Vögel sind nützliche Insektenfresser. Greifvögel und Eulen fressen Mäuse. Mit Vogelnisthilfen und Fledermausquartieren lassen sich die fliegenden Helfer ansiedeln.



### Pestizide reduzieren

Der Verzicht auf Unkraut-, Pilz- und Insektenvernichtungsmittel, etwa an Zäunen und Rändern, und deren Reduktion innerhalb der Anlage schonen Fauna und Flora und damit alle Nützlinge.



### Naturinseln

Naturnahe Strukturen in der Agrarlandschaft bieten Nützlingen einen Rückzugsort. Mit dem Anlegen von Totholz- oder Steinhäufen, Wasserstellen oder Trockenmauern wird ein vielfältiger Lebensraum geschaffen.



### Lebendige Fahrgassen

Wildkräuter spenden Nektar und Pollen für Insekten. Häufiges und tiefes Mulchen verhindert ihre Blüte. Durch räumlich und zeitlich versetztes Mulchen oder die Einsaat von Blühmischungen bleiben Wildkräuter auch in den Fahrgassen als Nahrungsquelle erhalten.

Bilder von links: Zauneidechse, Dunkle Erdhummel, Turmfalke, Braunes Langohr (Jungtier), Kegelfrüchtiges Leimkraut, Rotpelzige Sandbiene





## Hier wird Obst naturverträglicher angebaut



Feldgehölze am Rand von Obstplantagen bieten auch dem Mauswiesel einen Lebensraum.



## Starke Partnerschaft

Der **NABU** ist mit mehr als 820.000 Mitgliedern und Fördernden der mitgliederstärkste Umweltverband Deutschlands. Mit seinen rund 2.000 Gruppen engagiert sich der NABU politisch und praktisch vor Ort für den Schutz der biologischen Vielfalt.

Mit dem PRO PLANET-Biodiversitätsprojekt fördern der NABU und seine Partnerorganisationen (Bodensee-Stiftung, BirdLife Österreich, Biologische Station Bonn/Rhein-Erft e. V., Geo-Plan Land und Natur, Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V. (LBV), Landschaftspflegeverband „Mittlere Oder“ e. V.) die biologische Vielfalt im konventionellen Anbau und das Verhältnis zwischen Naturschützer\*innen und Landwirt\*innen.

► [www.NABU.de](http://www.NABU.de)

Seit 2010 engagiert sich die **REWE Group** für die Erhaltung der Artenvielfalt. Im Rahmen des PRO PLANET-Biodiversitätsprojekts werden Naturschutzmaßnahmen gefördert, die sich positiv auf Lebewesen in der Agrarlandschaft auswirken. Das PRO PLANET-Label ist ein Wegweiser für nachhaltigere Produkte. Es kennzeichnet Eigenmarken-Produkte von REWE, PENNY und toom Baumarkt, die sozial und ökologisch nachhaltiger produziert werden oder erhöhte Tierwohlstandards erfüllen.

► [www.pro-planet.info](http://www.pro-planet.info)

**Impressum:** © 2016, NABU (Naturschutzbund Deutschland) e. V., Charitéstraße 3, 10117 Berlin, [www.NABU.de](http://www.NABU.de); 3. Ausgabe 01/2021; **Text und Redaktion:** Till-David Schade, Laura Breitkreuz, Melanie Konrad; **Gestaltung:** VIVA IDEA Grafik-Design, [www.vivaidea.de](http://www.vivaidea.de); **Fotos:** Titel: NABU/M. Markowski; innen oben v. l. n. r.: Arco Images/J. Moebes, oecoach/S. Rösler, NABU/M. Markowski (2x); unten v. l. n. r.: fotolia/D. Cottino, NABU/M. Markowski, NABU/S. Hennigs, NABU/F. Derer, Naturgucker/Daniel Greulich, M. Schäf, NABU/Schleswig-Holstein, Blickwinkel/F. Teigler, NABU/H. May; außen v. l. n. r.: Blickwinkel/H.-P. Oetelshofen, Naturfoto Frank Hecker, NABU/A. Heyd; **Druck:** bonitasprint GmbH, Würzburg; gedruckt auf 100% FSC-Recyclingpapier, Art.-Nr.: 5282

# Lebensraum Obstplantage

Vielfalt fördern und Arten schützen

Unterstützt von

